



www.freiburger-stadtbau.de

2020

2020

Gemeinsam die Stadt entwickeln

Gemeinsam die Stadt entwickeln

Pavillon am Europaplatz

Treffpunkt. Begegnungsraum. Blickfang.



Freiburger
Stadtbau





Die Stadt erweitert ihren Spielraum.

Innehalten. Für eine Weile bleiben. Miteinander Zeit verbringen. Schauen. Zuhören. Reden. Lachen. Entspannen. Weiterziehen ... Gut gestaltete Plätze sind Treffpunkte und Austauschorte für Menschen. Sie prägen den Charakter einer Stadt und deren Lebensgefühl. Es sind Freiräume für kleine Auszeiten auf unseren täglichen Wegen durch die City. Mit dem neu gestalteten Europaplatz und seinem markanten Pavillon hat Freiburg einen solch einzigartigen urbanen Erlebnis- und Begegnungsraum mit vielseitigen Mehrwerten hinzugewonnen.



Eine Halte-Stelle für lebendigen Austausch

Der Europaplatz in Freiburg präsentiert sich als ein höchst lebendiger Ort. Hell und großzügig gestaltet erweitert er im nördlichen Bereich die Innenstadt und bildet den Anschluss an die beliebte Flaniermeile Kaiser-Joseph-Straße. Als Anknüpfungs- und Anziehungspunkt fällt das futuristisch anmutende Gebäude des Pavillons mit seiner markanten geschwungenen Dachform besonders ins Auge. Es verbindet einen wichtigen Dreh- und Schlüsselpunkt des ÖPNV – die Haltestellen der Straßenbahnlinien 4 und 5 sowie der Buslinie 27 – mit Gastronomie und Funktionsräumen zu einer architektonischen Einheit. Was das Ensemble, das nach Plänen des renommierten Berliner Architekturbüros J.MAYER.H und Partner entstand, städtebaulich in vielerlei Hinsicht so bemerkenswert macht? Schauen Sie doch mal rein und begleiten Sie uns auf einer kleinen Entdeckertour!

Zwischenstopp, Aufenthalt, Etappenziel, Auszeit:

Der Pavillon am Europaplatz ist Begegnungs-, Erlebnis-, Genussraum – eine wirklich beliebte „Halte-Stelle“ mit Direktanschluss ans Netz der VAG.

Ästhetik mit echten Mehrwerten

Der Pavillon am Europaplatz bildete den Schlusspunkt in einem innerstädtischen Großprojekt der Erweiterung des Straßenbahnnetzes.



Auf einen Cappuccino im Pavillon treffen sich der Freiburger Baubürgermeister Prof. Dr. Martin Haag und die Geschäftsführerin der Freiburger Stadtbau GmbH, Dr. Magdalena Szablewska. Im Interview geben die städtischen Partner Einblicke in ein auch für sie nicht alltägliches Projekt.

Im August 2019 war es so weit, die Eröffnung des Pavillons am Europaplatz markierte den erfolgreichen Abschluss eines städtebaulichen und verkehrstechnisch anspruchsvollen Bauprojekts. Sind Sie zufrieden mit dem Ergebnis?

Prof. Dr. Martin Haag: Ja, sehr zufrieden. Der heutige Europaplatz bildet den räumlichen Abschluss der Entwicklungsachse der neuen Stadtbahnlinie und den nördlichen Zugang zur Hauptfußgängerzone Kaiser-Joseph-Straße. Seine architektonische Gestaltung war uns daher besonders wichtig. Mit der Erweiterung der Stadtbahnlinien von der Kronenbrücke bis zu diesem Platz hat die Stadt ihr ehrgeizigstes Projekt im öffentlichen Raum der letzten Jahrzehnte erfolgreich realisieren können. Dabei wurden auf einer Strecke von fast zwei Kilometern Straßen und Plätze neu und attraktiv gestaltet. Durch die Schaffung dieser zusätzlichen Stadtbahnlinie in Verbindung mit ausgedehnten verkehrsberuhigten Abschnitten wurden die Aufenthaltsqualität und die Erreichbarkeit der Innenstadt deutlich verbessert. Mit dem Pavillon am Europaplatz haben wir neben einer wichtigen Haltestelle auch einen neuen, städtebaulich hochwertigen Begegnungsraum geschaffen.

Wie sah die Rolle der Freiburger Stadtbau bei der Durchführung des Projekts aus?

Dr. Magdalena Szablewska: Als kommunale Projektentwicklerin verfügt die Freiburger Stadtbau über langjährige Erfahrung, auch im Bereich des gewerblichen Objektbaus wie dem Pavillon. Deshalb wurde sie als Bauherrin mit der federführenden Durchführung des Bauprojektes beauftragt, von der Ausschreibung des Architekturwettbewerbs über die Koordination des Planungsprozesses und der

Realisierung bis hin zur Erarbeitung und Umsetzung eines tragfähigen Bewirtschaftungskonzepts.

Gab es besondere Herausforderungen?

Haag: Wenn man unter räumlich durchaus begrenzten Bedingungen eine Gastronomie in Form eines Solitärbaus baut, ist das allein schon keine ganz einfache Aufgabe. Der Pavillon am Europaplatz muss darüber hinaus aber auch als Haltestellengebäude mit Aufenthaltsräumen für die Freiburger VAG perfekt funktionieren und die schon angesprochene wichtige städtebauliche Funktion als Teil des Platzensembles übernehmen. Zudem sollte die Gestaltung ein Zeichen für das moderne Freiburg setzen. Eine mehr als komplexe Aufgabe also, für die uns die Freiburger Stadtbau aufgrund ihrer Erfahrungen und Kompetenzen, aber auch aufgrund der langjährigen Zusammenarbeit bei anderen Projekten als ideale Partnerin erschien.

Welche Bedeutung hat dieses Projekt für Freiburgs städtebaulichen Charakter?

Szablewska: Das Projekt zeigt: Freiburg entwickelt sich weiter mit einem eigenständigen urbanen Profil. Als Freiburger Stadtbau gestalten wir diese Entwicklung aktiv mit. Dabei legen wir großen Wert auf eine nachhaltige zukunftsorientierte Gesamtkonzeption, die sich an den städtischen Klimazielen orientiert. Dazu gehört das umweltschonende Energiekonzept des Pavillons: Das Gebäude entspricht dem KfW-Energieeffizienz-Standard 55 und verfügt über eine Dachbegrünung, einen Wärmetauscher und eine Drei-Scheiben-Glas-Fassade. Inklusion und soziales Miteinander waren uns ebenfalls sehr wichtig. Die

überdachten Bahnsteige sind barrierefrei und das Gebäude ist mit einem behindertengerechten WC ausgestattet. Die gepflanzten Bäume sorgen für Schatten und Auflockerung und die Sitzmöglichkeiten, die die geschwungenen Formen des Gebäudes aufgreifen, werden, wie wir mit Freude sehen, gerne von den Passant_innen genutzt.

Haag: Die Freiburger Innenstadt hat im Vergleich zu anderen Städten weniger unter den rigorosen Eingriffen der autogerechten Planungen der 1960er Jahre gelitten. Dennoch war mit dem Bau des Kreisverkehrs am damaligen Platz des Siegesdenkmals im Jahr 1963 die frühere räumlich geschlossene Platzanlage durch ein Verkehrsbauwerk ersetzt worden. Dass hier mit der Neugestaltung trotz des vielen Verkehrs wieder ein urbaner Stadt- und Kommunikationsraum und damit ein beliebter Treffpunkt geschaffen werden konnte, ist ein großer Gewinn für die Innenstadt. Der Bau des Pavillons in Verbindung mit der neuen Stadtbahnhaltestelle sollte funktional sein, den Platz aber auch architektonisch bereichern. Das ist hervorragend gelungen.

Sicher spielte die Planung für das Gelingen dieses Großprojekts eine große Rolle. Was gab es zu beachten?

Haag: Der Planung des Pavillons waren umfangreiche Voruntersuchungen der Bauverwaltung zur gesamten Platzanlage vorausgegangen. Im Ergebnis wurde die Entscheidung getroffen, die imposante Fassade der ehemaligen Karlskaserne weiter unverbaut, quasi als Stadtmarke, in dem Straßenzug Friedrichring-Friedrichstraße wirken zu lassen. Umso mehr sollte der eingeschossige Pavillon gestalterisch eigenständig und anspruchsvoll werden, um mit der Karlskaserne und dem wieder annähernd am historischen Standort platzierten Siegesdenkmal ein harmonisches und zugleich spannungsvolles Ensemble zu bilden.

Wie haben Sie die Zusammenarbeit der zahlreichen am Projekt beteiligten Akteure erlebt?

Szablewska: Als koordinierende und leitende Bauherrin konnte die Freiburger Stadtbau abermals zeigen, dass sie

über den Wohnungsbau hinaus anspruchsvolle architektonische Projekte verwirklichen kann. Die Zusammenarbeit mit der Stadt Freiburg, dem renommierten Architektenbüro J.MAYER.H und Partner und den weiteren Planenden und Ausführenden war sehr konstruktiv. Natürlich gab es für alle beteiligten Institutionen und Unternehmen immer wieder Herausforderungen, für die Lösungen gefunden werden mussten. Das Know-how für die Herstellung der geschwungenen Dachelemente besitzen zum Beispiel nicht viele Firmen. Unser beauftragter Dienstleister hat hier hervorragende Arbeit geleistet. Gleiches gilt für die geschwungene Glasfassade oder die unterirdischen Teile des Bauwerks.

Wie bewerten Sie den Pavillon im innerstädtischen Mobilitätskonzept?

Haag: Am Europaplatz wurde die gesamte Verkehrssituation neu geregelt. Der Pavillon ist eine wichtige Mobilitätsdrehscheibe zur Verknüpfung verschiedener Verkehrsträger. Die Bedingungen für Fußgänger, Radfahrende, ÖPNV, letztlich auch für den Auto- und Lieferverkehr haben sich deutlich verbessert. Mit der Gastronomie steigt die Aufenthaltsqualität. Außerdem ist das Gebäude mit den Funktionsräumen der VAG verkehrlich sehr wichtig. Und als erste Station im Freiburger Netz ist hier im Dach der Haltestelle eine E-Ladestation für die VAG-Elektrobusse integriert. Darüber hinaus gibt es eine Frelo-Mietradstation und mehr Fahrradabstellplätze. Das ist ein echter Zugewinn für eine sinnvoll verknüpfte, klimafreundliche Mobilität.

Szablewska: Der Europaplatz mit seinem Pavillon ist zukunftsweisend für die innerstädtische Mobilität. Er bildet eine Schlüsselstelle, an der Verkehrsteilnahme und Innehalten zusammenkommen und ineinanderfließen. Das Ergebnis zeigt: Die Anstrengungen aller, die mit hohem Engagement zum Gelingen des Projektes beigetragen haben, wurden belohnt. Das erleben wir, wenn wir uns heute hier zum Kaffee treffen, über den hellen offenen Platz schlendern und sehen, wie beliebt dieser Ort bei den Freiburger_innen wie auch Besucher_innen unserer Stadt ist.



Im modernen Ambiente der Freiburger HANS IM GLÜCK-Filiale blicken die Projektpartner zurück auf eine spannende Bauphase.



„Freiburg entwickelt sich weiter – mit einem eigenständigen, zukunftsorientierten urbanen Profil.“

Dr. Magdalena Szablewska



„Die Gestaltung des Stadtraums am Eingang zur nördlichen Innenstadt ist hervorragend gelungen.“

Prof. Dr. Martin Haag

Eine umlaufende, raumhohe und bodentiefe Vollverglasung stärkt die Blickbeziehungen zwischen innen und außen.



Bäume, die durch Öffnungen in der Dachhaut wachsen, wurden mit der modernen Architektur verknüpft.

Dezente Beleuchtung am unteren Dachrand erzeugt eine Wirkung von Kontinuität im Innen- und Außenraum.



Raum für Funktion und (Er-)Leben

Licht und leicht mit geschwungener organischer Dachform präsentiert sich der Pavillon am Europaplatz als akzentuierter Auftakt in historischem Ambiente.

Mit der Umplanung des ehemaligen Verkehrsknotenpunkts aus den 1960er Jahren am Siegesdenkmal entstanden neue Potenziale für die städtische Mobilität und den öffentlichen Raum. Der Pavillon am Europaplatz prägt heute das Erscheinungsbild des umfassend neu gestalteten Platzes. Die Offenheit und Leichtigkeit der Architektur unter einem sich mit dem Stadtraum verschränkenden Dach entfaltet eine einladende Wirkung. Besucher_innen, Passant_innen, Gäste und Gastronomie beleben diesen Ort auf verschiedene Weise. Als Verbindung von Moderne und Geschichte im visuellen Zirkelschlag mit Siegesdenkmal und Karlskaserne bildet das Ensemble den Auftakt zur historischen Altstadt und das Foyer zur Fußgängerzone Kaiser-Joseph-Straße.

Das begrünte Dach schützt vor Sonne und Regen und verleiht dem Gebäude und Ort seine charakteristische Identität.

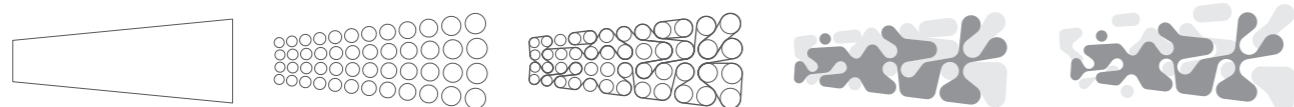


Architektonisches Highlight: der Pavillon von J.MAYER.H und Partner

Die außergewöhnliche Architektur des Pavillons mit der ausgreifenden Überdachung in ihrer geschwungenen Form prägt als markanter Mittelpunkt das Gesicht des Europaplatzes. Der historische Vorkriegs-Stadtgrundriss mit der zur damaligen Zeit bebauten dreieckigen Grundfläche wird in reduziertem Maßstab und zeitgemäßem Kontext neu interpretiert. Die Offenheit und Leichtigkeit unter einem sich mit dem Stadtraum verschränkenden Dach entwickelt eine einladende Wirkung, die auf den ganzen Platz ausstrahlt. Das leicht ansteigende und begrünte Dach umspielt die Bäume auf dem Platz, schützt vor Sonne und Regen und verleiht Gebäude und Ort eine neue, charakteristische Identität. Die transparente Fassade und dezente Beleuchtung am unteren Dachrand erzeugen eine Wirkung von Kontinuität im Innen- und Außenraum.

Der Pavillon ist als leichte und nachhaltige Konstruktion konzipiert. Ein flach geneigtes Holzdach liegt auf einer Stahlkonstruktion auf. Die Innenwände des Gebäudes sowie die Bodenplatten sind in Stahlbeton errichtet und nehmen die Hauptlasten der Konstruktion auf. Die freistehenden Überdachungen auf den Bahnsteigen sind ebenso wie das Pavillondach als Stahlträgerroste mit einer darauf lagernden Holzplatte ausgeführt. Eine umlaufende, raumhohe und bodentiefe Vollverglasung des Raumes stärkt die Blickbeziehungen zwischen innen und außen. Die mittlere Scheibe der Isolierverglasung ist mit einem variablen Muster bedruckt, um auf die unterschiedlichen Transparenzanforderungen der dahinterliegenden Räume zu reagieren, das Tageslicht nach Bedarf in die inneren Bereiche zu lassen und den Eindruck von Leichtigkeit und Durchlässigkeit zu unterstützen.

Das Bauwerk wird durch die geschwungene Formgebung des Flachdachs bestimmt. Diese wird durch die prägnante Blechattika umgesetzt. Die konkav, konvex und kreisrund geformten Bleche aus vier Millimeter starkem Aluminium wurden dafür in einem aufwendigen Verfahren gestanzt und gelasert, jedes dieser Elemente stellt ein Unikat dar. In diesen dreidimensionalen Blechkonstruktionen befinden sich unter anderem auch die Auflager und die indirekte Beleuchtung für die Deckenuntersichten. Diese Lichtstreifen betonen zusätzlich die freigeformten Grundrisse des Pavillons. Die Befestigungspunkte der gesamten Attikaabdeckung sind nicht sichtbar, wodurch die geschwungenen Konturen optisch noch präsenter wirken.



Im Konzept von J.MAYER.H und Partner aus Berlin wurde das trapezförmige Grundstück, auf dem der Pavillon steht, in Kreise aufgelöst, aus denen wiederum fließende Formen entwickelt wurden. Hieraus leiten sich die organische Dachform und die großzügig überdachten öffentlichen Bereiche ab.

55

Der Pavillon wurde im Freiburger Energiestandard Effizienzhaus 55 errichtet.

8

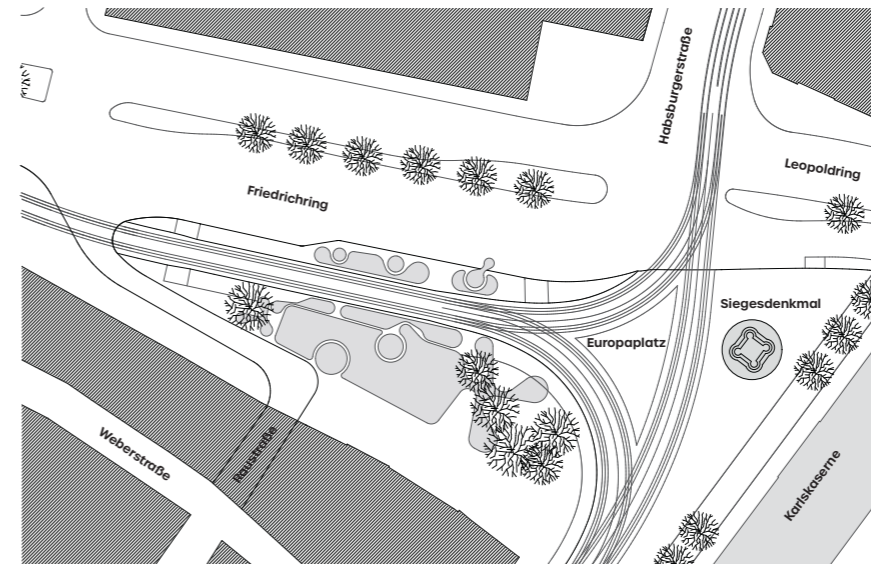
Bis zu 8 Meter tief greifen die 11 Bohrpfähle (Durchmesser 60 cm) zur Gründung der Bodenplatte in den Boden ein.

15

15 Tonnen schwere Drei-Scheiben-Isolierglas-Elemente (ca. 300 qm) mit Bedruckung der innenliegenden Glasebene wurden als komplett umlaufende Fassadenabwicklung verbaut.

500

500 Meter aus 4 mm pulverbeschichteten Aluminiumblechen wurde an der Attikaabdeckung verbaut, das entspricht der Strecke vom Europaplatz bis etwa zum Martinstor.



Das zur Karlskaserne ausgerichtete Gebäude greift, in zeitgemäßem Kontext neu interpretiert, den dreieckigen Grundriss des 19. Jahrhunderts auf.

Standort:

Europaplatz 2, 79098 Freiburg

Baukosten:

2,40 Mio. €

Architektur, Entwurf und Ausführungsplanung:

J.MAYER.H und Partner, Architekten MBB, Berlin

Eingeladener Wettbewerb:

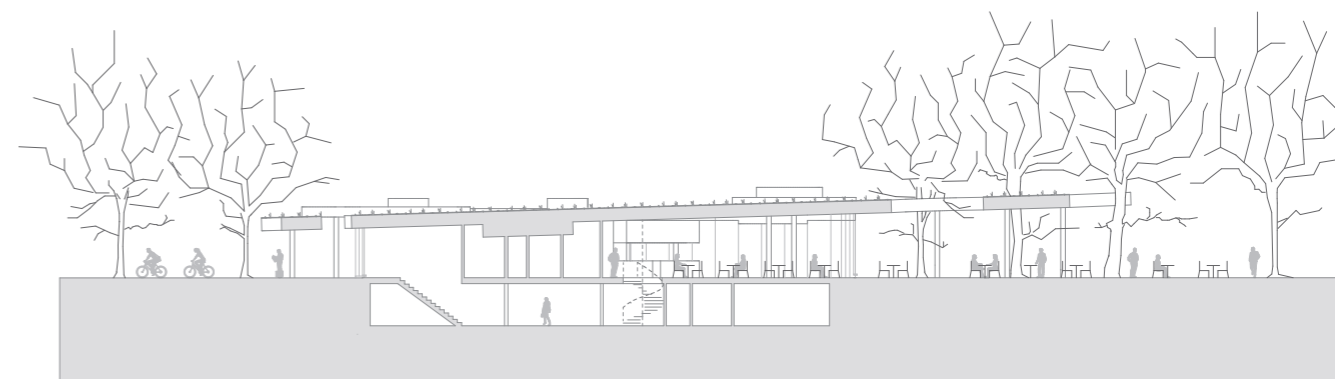
11/2015 - 03/2016

Planung und Bauzeit:

04/2016 - 12/2018

Bauherren:

Freiburger Stadtbau GmbH (FSB) und Freiburger Verkehrs AG (VAG)



Das Innere des Gebäudes ist in die Bereiche der Verkehrs AG und der gastronomischen Einrichtung aufgeteilt.

Urbanes Highlight:

Die Illumination der Dach-Außenflächen des Hauptgebäudes sowie der freistehenden Überdachungen der Bahnsteige betont in den Abendstunden die runden Formen des Gebäudes und sorgt für eine besondere Stimmung auf dem Europaplatz.





Im zügigen Takt hin und zurück:

Der Ausbau des ÖPNV spielt eine Schlüsselrolle für die Erreichung der Klimaziele der Stadt Freiburg.



Andocken zum Auftanken: Für das Aufladen mit Ökostrom verbindet sich der Ladebügel des E-Busses mit der Stromversorgung am Pavillondach.



Umweltfreundlich auf Kurs: Haltestelle mit Vorbildfunktion

Der Pavillon am Europaplatz lädt nicht nur Passanten zum Verweilen ein. Auch Busse und Mitarbeiter_innen der VAG tanken dort neue Energie.

Aus dem einstigen gesichtslosen Verkehrsknotenpunkt am Siegesdenkmal ist nicht nur eine vorbildliche barrierefreie Bus- und Stadtbahnhaltestelle geworden. Das Gebäudeensemble des Pavillons hat es auch verkehrstechnisch in sich. Zum einen überspannt die geschwungene Überdachung die Wartebereiche der Haltestellen, die so wettergeschützt und auf kurzem Weg miteinander verknüpft sind. Funktional ist das Gebäude für den öffentlichen Nahverkehr in der Stadt ebenfalls sehr wichtig. Im Untergeschoss befinden sich Technikräume für die Stromversorgung der Stadtbahnstrecken. Im Erdgeschoss an der Rückseite zur Gastronomie bietet ein Sozialraum für die Mitarbeiter_innen der Freiburger Verkehrs AG die Möglichkeit, eine Pause zu machen oder den Zeitraum zwischen den Fahrerwechseln zu überbrücken.

Nachhaltig mobil

In puncto klimafreundlicher Mobilität ist die Haltestelle am Europaplatz ein zentraler

Anlaufpunkt. Die grüne Flotte der emissionsfrei fahrenden E-Busse der VAG kann hier die Akkus mit klimafreundlich erzeugtem Strom „auftanken“. Im geschwungenen Dach befindet sich Freiburgs erste E-Bus-Ladeeinrichtung. In nur fünf bis acht Minuten gibt es ausreichend Energie für den nächsten Umlauf. Anfang 2020 wurde der Betrieb der VAG-E-Busse testweise auf der Linie 27 nach Herdern aufgenommen.

Nach einer sehr erfolgreichen Testphase wurden mittlerweile 15 weitere E-Busse bestellt, die den Fuhrpark der VAG vom Jahr 2022 an bereichern werden. Für jeden Dieselbus, der durch einen E-Bus ersetzt wird, können so 54,5 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart werden. Die E-Busse der VAG werden mit zertifiziertem Ökostrom aus 100% regenerativer Stromerzeugung betrieben. Für unkomplizierten Anschluss und flexible Mobilität sorgt auch die Frelo-Fahrradleihestation direkt neben dem Pavillon. Hier, wie an zahlreichen Standorten in der Stadt, können per App Leihräder geordert werden.



„Emissionsfreie Elektrobusse gelten als Technologie der Zukunft. Mit der Linie 27 nach Herdern testen wir die innovative Technik und können spezifische auf Freiburg abgestimmte Erfahrungen sammeln.“

Oliver Benz und Stephan Bartosch,
Vorstände VAG



Ankommen. Verweilen. Einsteigen.

„Der Europaplatz mit der neuen Haltestelle für die Straßenbahn und für Busse wurde durch den Pavillon mit der ökologisch ausgerichteten Gastronomie enorm aufgewertet“, findet Ralf Klausmann, Kaufmännischer Geschäftsführer der Freiburger Stadtbau. „Nicht nur die Fahrgäste freuen sich darüber, hier einen kulinarischen Zwischenstopp einzulegen. Auch die VAG-Fahrer_innen schätzen es, nach der Arbeit oder zur Pause hier eine Kleinigkeit zu sich zu nehmen oder einen Kaffee zu trinken.“ Der erste Freiburger HANS IM GLÜCK-Standort beschäftigt 60 Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit. Die architektonisch hochwertig gestalteten Innenräume bieten 80, der Außenbereich umfasst 100 Sitzplätze. Die Karte eröffnet ein breites Angebot an vegetarischen und veganen Burgern, Cocktails und Limonaden. Der Pavillon ist ein geselliger Ort und Treffpunkt an der Schnittstelle von öffentlichem Verkehr und städtischem Verweilen.

*Das Innenleben des Gastrobereichs –
einladendes Ambiente für
einen Burger oder Drink.*



Auszeit bei HANS IM GLÜCK

„Wenn ich in Freiburg bin, verabrede ich mich mit Freunden gerne auf einen Burger am Europaplatz. Das Essen und die Cocktails sind echt lecker und alle haben prima Anschluss mit den Öffentlichen oder dem Frelö-Fahrradverleih. Vor allem im Sommer unter Bäumen ist es hier ziemlich cool.“

**Justus Osterloh, Medizinstudent
aus Wittnau bei Freiburg,
nutzt den RVF für Abstecher zum Europaplatz.**

2012 – 2014

Erste Ideen

Der Freiburger Stadtrat verabschiedet einen Bebauungsplan zur Umgestaltung von Kronenstraße, Werthmannstraße, Rotteck- und Friedrichring sowie zum Ausbau des Straßenbahnnetzes.

Stadt Freiburg und FSB entwickeln erste Gestaltungsideen, den Verkehrsknotenpunkt und den Platz am Siegesdenkmal komplett neu zu gestalten. An der neuen Haltestelle soll ein Pavillon entstehen.

Juli – November 2015

Die Ideen nehmen Gestalt an

Die FSB wird mit der Planung beauftragt. Es erfolgt die Mehrfachausschreibung für die Konzeption eines Gebäudes, das an der Haltestelle ein Café/Bistro und Funktionsräume der VAG vereinen soll.

Dezember 2015 – März 2016

Architektur-Wettbewerb

Fünf Architekturbüros präsentieren ihre Konzepte für ein eingeschossiges Mehrzweckgebäude. Neben der architektonischen Eigenständigkeit sind u. a. Energieeffizienz und Barrierefreiheit zu berücksichtigen. Die Jury kürt den Entwurf von J.MAYER.H und Partner zum Sieger.

Ab März 2016 beginnt die konkrete Planung, die rund ein Jahr dauert.

März – August 2017

Infrastruktur des Europaplatzes

Für die Verlegung der Straßen und die Freimachung des Grundstücks brechen die Bagger rund 1.000 m³ Material ab. Kanal- und Leerrohre sowie Randsteine werden verlegt. Vor Beginn der Bauarbeiten muss auch das historische Siegesdenkmal von 1876 weichen.

18. Oktober 2017

Spatenstich

FSB, Stadt Freiburg und VAG geben den Baubeginn frei. Im November 2017 wird das Siegesdenkmal an seinem heutigen Platz vor der Karlskaserne aufgestellt.

22. November 2018

Einweihung Europaplatz

Der Bauabschnitt 5, Friedrichring, ist fertiggestellt – ein weiterer Meilenstein ist geschafft. Die Lücke der neuen Stadtbahntrasse zwischen Rotteckring und Europaplatz ist geschlossen.

Dezember 2018

Fertigstellung Pavillon – Übergabe an VAG

Der Pavillon am Europaplatz wird termingerecht fertiggestellt und an die VAG sowie das Franchise-Unternehmen HANS IM GLÜCK übergeben. Der Ausbau der Gastronomie beginnt.

16. März 2019

Eröffnung der Stadtbahn Rotteckring

Die VAG lädt zur feierlichen Eröffnung der Linie 5: Die 1,9 km lange Neubaustrecke vom Europaplatz über den Rotteckring bis zur Reiterstraße schließt die Erweiterung der Innenstadt nach Westen ab.

2. August 2019

Der Pavillon wird der Öffentlichkeit präsentiert

Der nördliche Eingang zur Innenstadt ist vollendet: Pavillon und Europaplatz sind der Schlusspunkt im Projekt „Stadtbahn Rotteckring“.

9. August 2019

HANS IM GLÜCK öffnet

Die erste Freiburger Filiale des Franchise-Unternehmens mit einem breiten Angebot an vegetarischen und veganen Burgern, Cocktails und Limonaden öffnet.

2017 – 2018

Baustellen-Zeitraffer

QR-Code scannen und Video ansehen.

Projektbeteiligte

Bauherren:

Freiburger Stadtbau GmbH,
www.freiburger-stadtbau.de
Freiburger Verkehrs AG,
www.vag.de

Architekt:

J.MAYER.H und Partner, Architekten MBB, Berlin,
www.jmayerh.de

Bauleitung:

Jochen Weissenrieder Architekten BDA, Freiburg,
www.a-wr.de

Ausführende Firmen

Tiefbau: Walther Keune-Bau GmbH + Co. KG, Lahr

Rohbau: Moser GmbH & Co. KG, Merzhausen

Holzbau: Baumer Holzbau GmbH, Simonswald

Stahlbau: Winterhalter GmbH, Freiburg

Dachabdichtung: Maßmann Dach-Wand und
Abdichtungstechnik, Gottenheim

Fassadenbau: Metallbau Schätzle GmbH, Sexau

Impressum

Herausgeber:

Freiburger Stadtbau GmbH
Am Karlsplatz 2
79098 Freiburg

Telefon: 0761 2105-0

E-Mail: info@fsb-fr.de

Ralf Klausmann, Kaufmännischer Geschäftsführer
Dr. Magdalena Szablewska, Technische Geschäftsführerin

www.freiburger-stadtbau.de

Tragwerksplaner & Brandschutz:

BuroHappold Engineering, Berlin, www.burohappold.com

TGA-Planer:

TGA Planungsgruppe, Freiburg, www.tga-freiburg.de

Elektro-Planer:

Ingenieurbüro Hübner, Ötigheim, www.ibhm.de

Lichtplaner:

lichttransfer, Berlin, www.lichttransfer.de

Schall- & Wärmeschutz:

GK Bauphysik, Freiburg, www.gk-bauphysik.de

Blechenerarbeiten: Lummel GmbH & Co.KG, Karlstadt

Elektroinstallation: Elektro-Geppert GmbH, Breisach

Heizung/Sanitär/Lüftung: Schies GmbH, Vogtsburg-Burkheim

Trockenbau: Weiss Trockenbau GmbH & Co KG, Freiburg

Malerarbeiten: Heinrich Schmid GmbH & Co. KG, Freiburg

Estricharbeiten: Dischinger Fußbodenbau GmbH, Eschbach

Innentüren: Schwarzwald Elemente GmbH, Lahr

Redaktion:

Freiburger Stadtbau GmbH
J.MAYER.H und Partner, Architekten MBB, Berlin

Konzept & Gestaltung:

Münchrath / Ideen+Medien, www.muenchrath.de
Art-Direktion: Julia Schlieve, Text: Esther Weiler

Fotografie:

Corina Beha, David Franck,
HANS IM GLÜCK Burgergrill & Bar

Die Freiburger Stadtbau – Lebensräume für die Zukunft gestalten

Der Freiburger Stadtbau Verbund ist ein städtischer Immobilien- und Dienstleistungsverbund, der die Bereiche Wohnungs- und Städtebau, Wohnungs- und Grundstücksverwaltung sowie Gebäudesanierung umfasst. Zudem deckt er die Führung der städtischen Bädern sowie die Verwaltung von eigenen wie auch kommunalen Parkgaragen ab. Zum Verbund gehören die Freiburger Stadtbau GmbH (FSB) und die Freiburger StadtimmobiliengmbH & Co. KG (FSI), die Freiburger Kommunalbauten GmbH & Co. KG (FKB) und die Regio Bäder GmbH (RGB).



FSB
Verbund 

Die Geschäftsführung der
Freiburger Stadtbau:
Ralf Klausmann und
Dr. Magdalena Szablewska.